

Handreichung zur Ansprache von Bundestagsabgeordneten

Ziel unseres gemeinsamen Vorgehens ist es, Aufmerksamkeit für eine Regelung zu schaffen, die aktuell im Referentenentwurf enthalten ist, und zu verhindern, dass diese in den Gesetzesentwurf übernommen wird.

In den vergangenen Jahren hat sich die politische Kommunikation stark verändert. Abgeordnetenbüros erhalten täglich eine Vielzahl an E-Mails, darunter auch koordinierte Massenanschriften und Online-Petitionen. Diese Formate werden zunehmend gefiltert und erzielen nur begrenzte Wirkung. **Unser Ansatz ist daher bewusst ein anderer. Wir setzen auf individuelle, regionale und persönliche Ansprache.** Als medizinische Leistungserbringer vor Ort verfügen Sie über eine hohe **Glaubwürdigkeit** und eine direkte Verbindung zur Versorgungssituation im Wahlkreis. Genau diese Stärke wollen wir nutzen.

Wir bitten Sie, die für Ihren Wahlkreis zuständigen Bundestagsabgeordneten zu identifizieren. Vorrangig sollten Sie sich an direkt gewählte Abgeordnete wenden. Ergänzend können auch Abgeordnete der regierungstragenden Fraktionen aus Ihrem Bundesland berücksichtigt werden. Entscheidend ist dabei immer der regionale Bezug, da dieser die Relevanz Ihrer Ansprache deutlich erhöht.

Inhaltlich geht es in der Kontaktaufnahme nicht darum, Positionen zu verhärten oder Druck aufzubauen. Vielmehr steht die **sachliche Information und Sensibilisierung** im Vordergrund. **Es ist davon auszugehen, dass viele Abgeordnete die konkrete Regelung und ihre Auswirkungen noch nicht oder nicht im Detail kennen.** Ihre Aufgabe ist es daher, diese Lücke zu schließen und verständlich darzustellen, welche Folgen sich aus der geplanten Änderung ergeben können.

Dabei sollten Sie insbesondere die **Perspektive der Patientenversorgung** in den Mittelpunkt stellen. Welche Leistungen fallen konkret weg und welche Patientengruppen sind betroffen. Welche Konsequenzen ergeben sich für den **Zugang zur Versorgung** und welche **langfristigen Auswirkungen** könnten sich für das Gesundheitssystem ergeben. Auch die Frage nach möglichen **Folgekosten und strukturellen Effekten** ist relevant. Ergänzend kann die gesellschaftliche Dimension aufgezeigt werden, etwa im Hinblick auf Chancengleichheit und Teilhabe. Schließlich ist auch die **Perspektive der Leistungserbringer** von Bedeutung, insbesondere mit Blick auf bestehende Praxen, **getätigte Investitionen** und die Sicherstellung der Versorgung vor Ort. Letztlich sind Sie alle auch **Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.**

Der Ton der Ansprache ist entscheidend für die Wirkung. Wir empfehlen eine **sachliche, ruhige und respektvolle Kommunikation.** Verzichten Sie auf Zuspitzungen, Bewertungen oder emotional aufgeladene Formulierungen. Ihre Stärke liegt in Ihrer **fachlichen Kompetenz** und

Ihrer Rolle als **vertrauenswürdige Ansprechpartner im Gesundheitswesen**. Diese Position sollte klar erkennbar sein.

Die Ansprache sollte individuell formuliert sein und einen erkennbaren Bezug zum eigenen Wahlkreis oder zur eigenen Praxis enthalten. Standardisierte oder identische Nachrichten sind zu vermeiden. Ziel ist es, als **persönlicher Ansprechpartner** wahrgenommen zu werden, nicht als Teil einer Kampagne.

Am Ende der Nachricht sollte stets eine konkrete **Gesprächsöffnung** stehen. Dies kann die **Bitte um eine kurze Einschätzung zum weiteren Verfahren** sein, das **Angebot für ein persönliches Gespräch im Wahlkreisbüro**, eine **Einladung** zu einem **Praxisbesuch** oder die Bitte um Kontakt zu fachpolitisch zuständigen Mitgliedern der Fraktion. Entscheidend ist, dass ein Dialog angestoßen wird.